



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein hundert Vnwarheytt/ Beneben Achtzehnen vnd mehrern
verfaelschungen der Schrifft/ vnd Viertzigen
vngeschickten Consequentzen So in den ersten sibben
kleinen Blettern/ von der halben Præfation ...**

Pistorius, Johann

Coelln, 1595

VD16 P 3043

C.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32834

vnd selig zumachen/ eynig vnd ewig bei vnserm Heylandt Christo/
 Allein das solche Quell vnd Genad Christi/ wann sie in vns ein-
 steuht/ auch eyn χάρισμα oder Genad in vns gebiert vnd erweckt/
 Das wir auß der Genad Christi durch die Gnad Christi weiter die
 vorhin erworbene Genad vnnnd von Christo verdiente Seligkeit
 vns applicieren / vnnnd vnser machen können / welches sonst hell
 vnd sonnenscheinlich Liecht der Schrifft dem Hunnio als eyn
 nem verblendten vnd von Menschen Träumen / vnnnd selbst er-
 wehlten opinionen gefangnem Mann eitel Finsternuß billich
 sein muß/ Inmassen eynem eusserlichen blinden Menschen auch
 die Sonn selbst eyn Finsternuß ist vnd bleibt/ ohnangesehen son-
 sten die Sonn das höchst leiblich Liecht / vnd nicht weniger vn-
 ser Catholische Lehr lauter Gottes Wort vnd also auch das höchst
 Geystlich Liecht ist/ wie der Leser ohn zweifel dieses alles auß mei-
 nem Theobus/vñ diesem Tractat/ Aber noch mehr auß dem folgenden
 den Buch zuvernehmen hat.

C.

Erlohen ist/ daß der Artikel von der Iustification durch mein
 Theles vnd also durch die Catholische vralte Apostolische Lehr ver-
 dunkelt/ vnd vil weniger ganz vnd gar verfinstert / Sondern war/
 daß dadurch den verblendten Lutherischen eyn Liecht vorgetragen/
 vnd die grobe Lutherische Schuppen von ihren Augen abgetrieben
 worden daß Liecht Christi/ so in seiner Kirche nunmehr vber fünff-
 zehenhundert Jar/ hell vñ lieblich gebrent/ desto besser anzuschauen/
 dawider auch weder Hunnius noch andere Lutherischen das we-
 nigst mit grund einzureden haben.

Der Allmechtige geb sein Genad / so trewlich wir Catho-
 lischen mit vnserm Pflansen vnnnd Wässern gegen den Luthe-
 rischen vnnnd Caluinischen gemeynt sein/ daß es von ihm so starck
 den Segen vnnnd das Gedeihen zu wachsen empfieng / oder eyn-
 gentlichen davon zureden / daß die Lutherische vnd ihr Gefells-
 schafft so williglich das ihnen angebotten Göttliche Liecht
 auff

auffnehmen/ vnd nicht auß lauterem bösen Vorsatz von sich stoß
sen/wie ich sorg/das bißanhero bey ihren vilen/sonderlich den Mey-
stern vnd Vorstehern geschchen/Dann die ander ich mehr entschul-
diget halt/welchen wegen gehäuffter Lugen/so etliche Prädicanten
vns vnd vnserm Christlichen alleyn seligmachenden Glauben auff-
tichten/vnd ihnen vor Warheyt von jugendt auff einbilden/nicht
wol möglich ist (sonderlich weil sie vnser Bücher selbst nicht lesen)
die Warheyt zu wissen vnd vnser Christliche Lehr anderst dann vor
solche Lehr wie die Lehrer sie verlogener weiß außschreiben/zuhals-
ten/vnd destomehr auß gefäster perluasion das vnser Glaub-
den Prädicanten leßtern gemess sei/von vns abzuweichen/vnd zu-
bleiben.

Inmassen der Christlich Leser allhie sieht/was gewliche Un-
warheyt Hunnius in so wenig Blettern ohn allen Grundt vnd wi-
der die scheinbaren Landkündigen beschaffenheyt der Sachen von
vns schreibt/vnd die Lutherische billich/wan es wahr were/vns ver-
damt/wir auch nit alleyn Antichristlich/sondern gar Heyden sein
müßten/Als die von vns selbst ohn die Gnad Christi/ohn Gottes
Barmhertzigkeyt/ohn das Verdienst Christi/durch die Werck des
Gesetzes/durch vnser eygen Werck/durch das vermögen vnser Na-
tur/durch die Würdigkeyt vnser Gehorsams an ihm selbst/durch
Geldt vnd anderer Leuth Frombkeyt/mit eusserlichen Wercken/
ohn Glauben gerecht vnd selig werden/Auch vnser Werck Gott
vor den Lohn vnser erlösung darstellen/vn damit Gottes Zorn ver-
söhnen/vnd vor vnser Sünd selbst genug thun wollen. Welches al-
les die Augspurgische Apologia vnd den mehrertheil darauff auch
Hunnius mit vnverschembter verdampfer Feder vns aufftrecken/
vnd teuffelisch verliegen darff. Alleyn das sie dadurch den gemein-
nen Mann gegen vnser Christlichen Lehr verhasig machen vnd die
arme Seel zu ihrem vnglauben erwegen vnd verstricken können.
Weil es aber alles stinckende vnerweislliche Schandt/Lästerung
vnd Lugen sein/vnd wir eynig vnd alleyn durch Christum vnd sein
Verdienst

verdienst inn die gnad Gottes vnserer Seligkeit anfang / mittel
vnd ende sehen / Vnd wissen / das ohn Christum nichts als lautter
vngnad / verdammuß vnd vnuermögligkelt zum guten in vns ist /
hoff ich / wann fromme Leyen vnd sonderlich hochverständige Re-
genten die warheynt hören / daß sie ihr Herz auffmundern / vnd die
Augen auffthun / auch alleyn der abscheulichen lügen halb das Lu-
therthum verlassen werden. Derhalb ich allzeit nicht mehr
wünsch / dann das Lutherische Thur vnd Fürsten / Grafen / Herrn
vnd Commun alleyn was vnuud wie wir glauben / in wissenschaft
haben möchten / durch welchen cynigen Weg ich nie gezweiffelt /
daß sie also bald ohn mehrer disputiren der Catholischen Kirchen
zulauffen / vnd die greiffliche Lutherische vnwarheynt vnuud finster-
muß fliehen wurden.

Auß welcher Ursach ich auch vorgehende hundert Hunni-
sche auff sieben kleyne Bletter eingeffickte vnwarheynt in eil an Tag
geben / vnd menniglich vor Augen stellen wollen / damit wer Augen
hat / sehen / vnd wer Ohren hat / hören mög / vnd vnser gegenpart
am letzten Tag des Herrn beschehener Warnung halben vnendt-
schuldiget sei / da ich auch mich vorhin erpütig gemacht / vnd wide-
rumb thu / alles was ich geschriben / alleyn mit grundt der cyni-
gen Götlichen Schrift / wann es bisher nicht geschehen
sein sollte / nachmals ferners klerlich zu
vberweisen.

